

Theimweb.

Roman von Reinhold Dirmann.

(12. Fortsetzung.)

Da sie mit Rolfs Einwilligung nicht würde reisen können, wollte sie fliehen. Und auf der Stelle wollte sie mit den dazu erforderlichen Vorbereitungen beginnen. Trotz ihrer geringen Erfahrung und ihrer naiven Unkenntnis des praktischen Lebens war sie sich doch darüber klar, daß für eine so weite Reise erheblich größere Geldmittel nötig sein würden, als sie besaß. Aber sie hatte Schatzkammern, die sich über die Hälfte ihrer Vermögensgegenstände erstreckten, und sie hoffte, daß der Erlös wenigstens für einen Platz im Kutschenwagen ausreichen würde. Vor allem mußte sie sich über die Abgangszeit des Schiffes unterrichten und über die Schritte, die sie zu thun hatte, um sich wenigstens einen Zehntheil des Geldes zu verschaffen. Deshalb machte sie sich sofort zum Ausgehen fertig, ertheilte dem Dienstmädchen strenge Befehle, ihren Gatten durch keinen Besucher hindern zu lassen, und verließ das Haus.

Solange sie noch in den vier Wänden ihrer Wohnung gewohnt, war ihr die Ausführung ihres Vorhabens gar nicht so schwierig erschienen. Jetzt aber, da sie Mutterseelenallein in das Ungeheuer hinausging, fiel ihr das Bewußtsein ihrer Unersahrenheit und Hilflosigkeit centnerschwer auf die Seele. Sie wußte weder, wohin sie sich mit ihren Anfragen wenden, noch wie sie es anfangen sollte, ihre wenigen, häufig zusammengerafften Kleinodien zu veräußern. Und sie hatte hier auf der fremden Erde keinen, an den sie sich hätte um Rath und Beistand wenden können. In jeder anderen Angelegenheit würde sie die Unterstützung ihres Schwagers in Anspruch genommen haben; denn ihr Vertrauen zu ihm war unbegrenzt. Von ihrem jetzigen Vorhaben durfte er nichts erfahren, da er selbstverständlich alles daran gesetzt haben würde, es zu hindern. Und sie konnte doch nicht den ersten besten Vorübergehenden um Auskunft erfragen, wie man es anfangen müsse, schnell und heimlich nach Samoa zu gelangen.

Da kam ihr mitten in ihrer Rathlosigkeit plötzlich eine Erleuchtung der Gedante an Erliebe Kornfein. Sie war außer dem Bruder ihres Gatten das einzige Wesen, zu dem sie sich hingezogen gefühlt und das sie aufrichtig liebgenommen hatte. Auf ihren Beistand glaubte sie sich zählen zu dürfen, und von ihr fürchtete sie keinen Verrath. Sie kannte den Weg zur Wohnung der Schwefelner, und sie ärgerte nicht, ihn einzuschlagen. Aber am Ziel wartete ihr eine schmerzliche Enttäuschung; denn sie fand nur Hertha daheim und erfuhr von ihr, daß es gerade heute ganz unbestimmt sei, wann Erliebe kommen würde.

So tapfer auch immer Zuima sich selbst zu beherrschen wußte, in dieser letzten Zeit war doch so viel auf sie eingestürzt, daß es nur noch eines der bestmöglichen geringfügigen Mittel bedurfte, um ihre Widerstandskraft aufzumathen zu lassen. Die Hindernisse, die sich der Ausführung ihres Vorhabens entgegenstellten, erschienen ihr mit einem Male ganz unwiderwindlich. Und das Bewußtsein ihrer Verlassenheit überwältigte sie für einen Augenblick so vollständig, daß sie wie getrieben auf einen Stuhl niederfiel und in heftiges Weinen ausbrach.

Gerth war auf das Weiseste erschrocken, und da sie der jungen Frau, von der sie und ihre Schwester nur Gutes und Freundliches erfahren, von Gutes zugehen war, gab sie sich in ihrer halb kindlichen Weise alle erdenkliche Mühe, sie zu trösten und die Ursache ihres Kummers zu ergründen. Aber Zuima konnte dies junge, unschuldige Geschöpf natürlich nicht zur Vertrauten ihres Herzeleids und zur Mitwittlerin ihrer folgenreichen Entschlüsse machen. Sie schämte sich vielmehr, daß sie sich vor ihren Augen so weit hatte hineinsetzen lassen, und nahm sich energisch zusammen, um ihre Tränen wieder zu gewinnen.

„Es ist gar nicht Besondere, mein liebes Fräulein,“ sagte sie, mühsam unter Thränen lächelnd. „Ich fühle mich nur seit einigen Tagen nicht ganz wohl — und ich hatte so fest darauf gerechnet, Ihre Schwester anzutreffen. Die kleine Enttäuschung hat mich im ersten Moment so sehr betrübt. Das ist recht kindlich, nicht wahr? Aber wie Sie sehen, ist es ja auch nun schon vorüber.“

Sie verabschiedete sich eilig, da sie ihrer schwer erkrankten Feigheit noch recht wenig vertraute, und tehrte, von der Zweifelhaftheit aller auf eigene Hand unternommenen Bemühungen überzeugt, in tiefer Muthlosigkeit und Niedergeschlagenheit nach Hause zurück. Je mehr sie auf dem langen Wege Zeit hatte, um ihren abenteuerlichen Plan nachzudenken, desto deutlicher trat ihr die Unmöglichkeit vor Augen, ihn zur That werden zu lassen. Und das Ende ihrer qualvollen Grüberleben war die Erkenntniß, daß es trotz alledem keine andere Hoffnung für sie gab als die, durch flehentliches Bitten vielleicht doch noch Rolfs Einwilligung zu ihrer Heimreise zu erlangen.

Wahrscheinlich war sie sich der Gefahr, wenn mit dieser Erliebe nicht mehr verhandelt werden konnte, nicht bewußt. Sie hatte sich nur die Hoffnung gemacht, daß sie Rolfs Zustimmung zu ihrem Vorhaben erlangen würde, und sie hatte sich nicht überlegt, was geschehen würde, wenn er sie ablehnen sollte.

„Was und aufrichtig? Waren Sie es denn bisher gegen mich? Und könnte man es nicht vielleicht auch eine Komödie nennen, daß Sie Ihre Beziehungen zu meinem Bruder verschwiegen?“

„Das also ist es! Ihr Bruder hat Ihnen gesagt, ich sei heimlich mit ihm verlobt?“

„So sagte er. Und ich vermute, daß Sie nicht in der Lage sind, ihn Lügen zu strafen.“

„Doch! Denn diese unsinnige Verlobung, an der nur meine Einbildungskraft beteiligt gewesen war, nicht mein Herz — sie besteht nicht mehr. Ich habe Ihrem Bruder heute Nachmittag erklärt, daß ich niemals seine

Wahrscheinlich war sie sich der Gefahr, wenn mit dieser Erliebe nicht mehr verhandelt werden konnte, nicht bewußt. Sie hatte sich nur die Hoffnung gemacht, daß sie Rolfs Zustimmung zu ihrem Vorhaben erlangen würde, und sie hatte sich nicht überlegt, was geschehen würde, wenn er sie ablehnen sollte.

„Was und aufrichtig? Waren Sie es denn bisher gegen mich? Und könnte man es nicht vielleicht auch eine Komödie nennen, daß Sie Ihre Beziehungen zu meinem Bruder verschwiegen?“

„Das also ist es! Ihr Bruder hat Ihnen gesagt, ich sei heimlich mit ihm verlobt?“

„So sagte er. Und ich vermute, daß Sie nicht in der Lage sind, ihn Lügen zu strafen.“

„Doch! Denn diese unsinnige Verlobung, an der nur meine Einbildungskraft beteiligt gewesen war, nicht mein Herz — sie besteht nicht mehr. Ich habe Ihrem Bruder heute Nachmittag erklärt, daß ich niemals seine

Wahrscheinlich war sie sich der Gefahr, wenn mit dieser Erliebe nicht mehr verhandelt werden konnte, nicht bewußt. Sie hatte sich nur die Hoffnung gemacht, daß sie Rolfs Zustimmung zu ihrem Vorhaben erlangen würde, und sie hatte sich nicht überlegt, was geschehen würde, wenn er sie ablehnen sollte.

„Was und aufrichtig? Waren Sie es denn bisher gegen mich? Und könnte man es nicht vielleicht auch eine Komödie nennen, daß Sie Ihre Beziehungen zu meinem Bruder verschwiegen?“

„Das also ist es! Ihr Bruder hat Ihnen gesagt, ich sei heimlich mit ihm verlobt?“

„So sagte er. Und ich vermute, daß Sie nicht in der Lage sind, ihn Lügen zu strafen.“

„Doch! Denn diese unsinnige Verlobung, an der nur meine Einbildungskraft beteiligt gewesen war, nicht mein Herz — sie besteht nicht mehr. Ich habe Ihrem Bruder heute Nachmittag erklärt, daß ich niemals seine

Wahrscheinlich war sie sich der Gefahr, wenn mit dieser Erliebe nicht mehr verhandelt werden konnte, nicht bewußt. Sie hatte sich nur die Hoffnung gemacht, daß sie Rolfs Zustimmung zu ihrem Vorhaben erlangen würde, und sie hatte sich nicht überlegt, was geschehen würde, wenn er sie ablehnen sollte.

„Was und aufrichtig? Waren Sie es denn bisher gegen mich? Und könnte man es nicht vielleicht auch eine Komödie nennen, daß Sie Ihre Beziehungen zu meinem Bruder verschwiegen?“

„Das also ist es! Ihr Bruder hat Ihnen gesagt, ich sei heimlich mit ihm verlobt?“

„So sagte er. Und ich vermute, daß Sie nicht in der Lage sind, ihn Lügen zu strafen.“

„Doch! Denn diese unsinnige Verlobung, an der nur meine Einbildungskraft beteiligt gewesen war, nicht mein Herz — sie besteht nicht mehr. Ich habe Ihrem Bruder heute Nachmittag erklärt, daß ich niemals seine

Wahrscheinlich war sie sich der Gefahr, wenn mit dieser Erliebe nicht mehr verhandelt werden konnte, nicht bewußt. Sie hatte sich nur die Hoffnung gemacht, daß sie Rolfs Zustimmung zu ihrem Vorhaben erlangen würde, und sie hatte sich nicht überlegt, was geschehen würde, wenn er sie ablehnen sollte.

Wahrscheinlich war sie sich der Gefahr, wenn mit dieser Erliebe nicht mehr verhandelt werden konnte, nicht bewußt. Sie hatte sich nur die Hoffnung gemacht, daß sie Rolfs Zustimmung zu ihrem Vorhaben erlangen würde, und sie hatte sich nicht überlegt, was geschehen würde, wenn er sie ablehnen sollte.

„Was und aufrichtig? Waren Sie es denn bisher gegen mich? Und könnte man es nicht vielleicht auch eine Komödie nennen, daß Sie Ihre Beziehungen zu meinem Bruder verschwiegen?“

„Das also ist es! Ihr Bruder hat Ihnen gesagt, ich sei heimlich mit ihm verlobt?“

„So sagte er. Und ich vermute, daß Sie nicht in der Lage sind, ihn Lügen zu strafen.“

„Doch! Denn diese unsinnige Verlobung, an der nur meine Einbildungskraft beteiligt gewesen war, nicht mein Herz — sie besteht nicht mehr. Ich habe Ihrem Bruder heute Nachmittag erklärt, daß ich niemals seine

Wahrscheinlich war sie sich der Gefahr, wenn mit dieser Erliebe nicht mehr verhandelt werden konnte, nicht bewußt. Sie hatte sich nur die Hoffnung gemacht, daß sie Rolfs Zustimmung zu ihrem Vorhaben erlangen würde, und sie hatte sich nicht überlegt, was geschehen würde, wenn er sie ablehnen sollte.

„Was und aufrichtig? Waren Sie es denn bisher gegen mich? Und könnte man es nicht vielleicht auch eine Komödie nennen, daß Sie Ihre Beziehungen zu meinem Bruder verschwiegen?“

„Das also ist es! Ihr Bruder hat Ihnen gesagt, ich sei heimlich mit ihm verlobt?“

„So sagte er. Und ich vermute, daß Sie nicht in der Lage sind, ihn Lügen zu strafen.“

„Doch! Denn diese unsinnige Verlobung, an der nur meine Einbildungskraft beteiligt gewesen war, nicht mein Herz — sie besteht nicht mehr. Ich habe Ihrem Bruder heute Nachmittag erklärt, daß ich niemals seine

Wahrscheinlich war sie sich der Gefahr, wenn mit dieser Erliebe nicht mehr verhandelt werden konnte, nicht bewußt. Sie hatte sich nur die Hoffnung gemacht, daß sie Rolfs Zustimmung zu ihrem Vorhaben erlangen würde, und sie hatte sich nicht überlegt, was geschehen würde, wenn er sie ablehnen sollte.

„Was und aufrichtig? Waren Sie es denn bisher gegen mich? Und könnte man es nicht vielleicht auch eine Komödie nennen, daß Sie Ihre Beziehungen zu meinem Bruder verschwiegen?“

„Das also ist es! Ihr Bruder hat Ihnen gesagt, ich sei heimlich mit ihm verlobt?“

„So sagte er. Und ich vermute, daß Sie nicht in der Lage sind, ihn Lügen zu strafen.“

„Doch! Denn diese unsinnige Verlobung, an der nur meine Einbildungskraft beteiligt gewesen war, nicht mein Herz — sie besteht nicht mehr. Ich habe Ihrem Bruder heute Nachmittag erklärt, daß ich niemals seine

Wahrscheinlich war sie sich der Gefahr, wenn mit dieser Erliebe nicht mehr verhandelt werden konnte, nicht bewußt. Sie hatte sich nur die Hoffnung gemacht, daß sie Rolfs Zustimmung zu ihrem Vorhaben erlangen würde, und sie hatte sich nicht überlegt, was geschehen würde, wenn er sie ablehnen sollte.

„Was und aufrichtig? Waren Sie es denn bisher gegen mich? Und könnte man es nicht vielleicht auch eine Komödie nennen, daß Sie Ihre Beziehungen zu meinem Bruder verschwiegen?“

„Das also ist es! Ihr Bruder hat Ihnen gesagt, ich sei heimlich mit ihm verlobt?“

„So sagte er. Und ich vermute, daß Sie nicht in der Lage sind, ihn Lügen zu strafen.“

„Doch! Denn diese unsinnige Verlobung, an der nur meine Einbildungskraft beteiligt gewesen war, nicht mein Herz — sie besteht nicht mehr. Ich habe Ihrem Bruder heute Nachmittag erklärt, daß ich niemals seine

Wahrscheinlich war sie sich der Gefahr, wenn mit dieser Erliebe nicht mehr verhandelt werden konnte, nicht bewußt. Sie hatte sich nur die Hoffnung gemacht, daß sie Rolfs Zustimmung zu ihrem Vorhaben erlangen würde, und sie hatte sich nicht überlegt, was geschehen würde, wenn er sie ablehnen sollte.

Wahrscheinlich war sie sich der Gefahr, wenn mit dieser Erliebe nicht mehr verhandelt werden konnte, nicht bewußt. Sie hatte sich nur die Hoffnung gemacht, daß sie Rolfs Zustimmung zu ihrem Vorhaben erlangen würde, und sie hatte sich nicht überlegt, was geschehen würde, wenn er sie ablehnen sollte.

„Was und aufrichtig? Waren Sie es denn bisher gegen mich? Und könnte man es nicht vielleicht auch eine Komödie nennen, daß Sie Ihre Beziehungen zu meinem Bruder verschwiegen?“

„Das also ist es! Ihr Bruder hat Ihnen gesagt, ich sei heimlich mit ihm verlobt?“

„So sagte er. Und ich vermute, daß Sie nicht in der Lage sind, ihn Lügen zu strafen.“

„Doch! Denn diese unsinnige Verlobung, an der nur meine Einbildungskraft beteiligt gewesen war, nicht mein Herz — sie besteht nicht mehr. Ich habe Ihrem Bruder heute Nachmittag erklärt, daß ich niemals seine

Wahrscheinlich war sie sich der Gefahr, wenn mit dieser Erliebe nicht mehr verhandelt werden konnte, nicht bewußt. Sie hatte sich nur die Hoffnung gemacht, daß sie Rolfs Zustimmung zu ihrem Vorhaben erlangen würde, und sie hatte sich nicht überlegt, was geschehen würde, wenn er sie ablehnen sollte.

„Was und aufrichtig? Waren Sie es denn bisher gegen mich? Und könnte man es nicht vielleicht auch eine Komödie nennen, daß Sie Ihre Beziehungen zu meinem Bruder verschwiegen?“

„Das also ist es! Ihr Bruder hat Ihnen gesagt, ich sei heimlich mit ihm verlobt?“

„So sagte er. Und ich vermute, daß Sie nicht in der Lage sind, ihn Lügen zu strafen.“

„Doch! Denn diese unsinnige Verlobung, an der nur meine Einbildungskraft beteiligt gewesen war, nicht mein Herz — sie besteht nicht mehr. Ich habe Ihrem Bruder heute Nachmittag erklärt, daß ich niemals seine

Wahrscheinlich war sie sich der Gefahr, wenn mit dieser Erliebe nicht mehr verhandelt werden konnte, nicht bewußt. Sie hatte sich nur die Hoffnung gemacht, daß sie Rolfs Zustimmung zu ihrem Vorhaben erlangen würde, und sie hatte sich nicht überlegt, was geschehen würde, wenn er sie ablehnen sollte.

„Was und aufrichtig? Waren Sie es denn bisher gegen mich? Und könnte man es nicht vielleicht auch eine Komödie nennen, daß Sie Ihre Beziehungen zu meinem Bruder verschwiegen?“

„Das also ist es! Ihr Bruder hat Ihnen gesagt, ich sei heimlich mit ihm verlobt?“

„So sagte er. Und ich vermute, daß Sie nicht in der Lage sind, ihn Lügen zu strafen.“

„Doch! Denn diese unsinnige Verlobung, an der nur meine Einbildungskraft beteiligt gewesen war, nicht mein Herz — sie besteht nicht mehr. Ich habe Ihrem Bruder heute Nachmittag erklärt, daß ich niemals seine

Wahrscheinlich war sie sich der Gefahr, wenn mit dieser Erliebe nicht mehr verhandelt werden konnte, nicht bewußt. Sie hatte sich nur die Hoffnung gemacht, daß sie Rolfs Zustimmung zu ihrem Vorhaben erlangen würde, und sie hatte sich nicht überlegt, was geschehen würde, wenn er sie ablehnen sollte.

„Was und aufrichtig? Waren Sie es denn bisher gegen mich? Und könnte man es nicht vielleicht auch eine Komödie nennen, daß Sie Ihre Beziehungen zu meinem Bruder verschwiegen?“

„Das also ist es! Ihr Bruder hat Ihnen gesagt, ich sei heimlich mit ihm verlobt?“

„So sagte er. Und ich vermute, daß Sie nicht in der Lage sind, ihn Lügen zu strafen.“

„Doch! Denn diese unsinnige Verlobung, an der nur meine Einbildungskraft beteiligt gewesen war, nicht mein Herz — sie besteht nicht mehr. Ich habe Ihrem Bruder heute Nachmittag erklärt, daß ich niemals seine

Wahrscheinlich war sie sich der Gefahr, wenn mit dieser Erliebe nicht mehr verhandelt werden konnte, nicht bewußt. Sie hatte sich nur die Hoffnung gemacht, daß sie Rolfs Zustimmung zu ihrem Vorhaben erlangen würde, und sie hatte sich nicht überlegt, was geschehen würde, wenn er sie ablehnen sollte.

Die indische Wittwe.

Von Martha Kubischitzky.

„Werb' ich auf Weibstugend bau'n, beweglich wie die Well'!“ declamirte der schöne Affessor Dr. Winger mit schwebendem Pathos, und seine wunderbaren, blauen Augen blinzelten, Zustimmung heischend, im Kreise umher.

Aber die erhoffte Wirkung blieb aus.

Die liebenswürdige Hausfrau meinte mit leichtem Schmelzen: „Pff, Doktor, Sie sollten sich schämen. Man könnte übrigens fast glauben, daß Sie schlechte Erfahrungen gemacht haben und irgend eine böse Geisteskrankheit an sich haben. Aber bei einem so schimmernden Don Juan, wie Sie sind, ist das wohl ausgeschlossen, ich vermute eher, daß Sie noch ein gebrochenes Herzchen auf dem Gewissen haben. Nun — Schwamm drüber. Steden Sie sich eine Cigarette an, um uns die Mäulen zu verschleppen, und seien Sie hübsch artig.“

„Aber, Gnädigste, ich weiß schon gar nicht mehr, was ich sagen soll, nie kann ich's recht machen.“

„Wenn Sie sein solch unverbesserlicher Spötter wären, würden wir Sie auch viel netter behandeln, aber wenn jemand unser Geschlecht in einem fort angreift und herabsieht, müssen wir armen Frauen uns doch zur Wehre setzen.“

Sobald sie die Hausmädchen auf und erbebte eine Platte mit Gefährungen. Die würzige Erdbewohlte füllte die erhitzen Gemüther ein wenig ab, und die verloderte Frucht- eisbombe, die so schön in das Gespräch hineingelagte, that eine wunderbar bewirgende Wirkung auf die triegerischen Temperamente.

Pflichtlich ließ sich die Nähtin vernehmen, eine ehrenwürdige Matrone, deren ganzes Wesen Ruhe und friedliche Harmonie athmete:

„Aber Doktor, ich glaube, Sie kennen das Leben noch nicht. Schau'n Sie mich nur getroff in einem Augenblick an, ich erhalte meine Meinung doch aufrecht. Was Sie bisher vom Leben zu sehen bekommen haben, war nur der leichte Schaum, der oben schimmelt — die Tiefen bleiben Ihnen verschlossen. Es giebt wirklich noch treue Frauen, sogar solche, die dies Geschlecht bis über das Grab ausdehnen und sich schließlich daran vergehen und zu Grunde gehen.“

„Gnädige Frau denken dabei wohl an die indischen Wittwenverbrennungen, wie sie früher immer waren. Einmal ging ich auf einer Messe an einer Schaudecke vorbei, die der Vorführer dieser gruseligen Ceremonie verhielt. Draußen prangte eine Wachsfigur, die schon einen leichten Vorgeschmack besaß, was uns drinnen erwartete — die Dame auf dem Scheiterhaufen flapperte mit den Augen und wackelte mit dem Kopfe, daß man es mit der Angst bekommen konnte. Zu, war doch schrecklich! Ich ließ, was ich konnte, um aus dem unheimlichen Bereich zu kommen und dafür bei der frischen, soigen Wittib an der Scheidebühne mein Glück zu versuchen. Das war unendlich angenehmer.“

„Ich will Ihnen eine Geschichte erzählen,“ sagte die Nähtin sehr ruhig, „vielleicht denken Sie dann anders über Weibstugend.“

Es war vor etwa zwanzig Jahren — im Monat Juli wohl. Der Sommer war sehr warm, und vor es irgend erlaubte konnte, flüchtete sich aus der staubigen Stadt in die Berge oder den Strand. Auch mein Mann, der nun ja lange Jahre todt ist, bekam damals gerade seine Ferien, und wir wollten die Zeit nutzen, um in einem kleinen Ostseebade Erlholung zu suchen und — last not least — unsere Gesundheitsreise nachzubolen, denn wir hatten im Winter vorher geiehratet und auf den Sommerurlaub gearartet, da wir so bequemer fahren konnten. Wir hatten also das Meer zum Ziel orten — nicht eines jener geräuschvollen, luxuriosen Wäder, in denen man auf Schritt und Tritt auf wohlvertraute Gesichter trifft und in denen die Hotelwirthe als souveräne Herrscher den Frieden diktiert — o nein, es war ein weitläufiger, kleiner Winkel, noch unbesetzt von der Kultur, doch dafür um so stiller und traulicher. Bekannt waren glücklicherweise nicht dort, nur ein junges Ehepaar aus Köln trat zur Nacht ein. Es waren sehr nette, gemüthliche Leuten, mit denen wir uns ganz ausgezeichneter verstanden und in unsere freiwillige Einseitigkeit mit uns auf das Angenehme theilten — wir machten herrliche Strandpromenaden und wanderten oft stundenlang, die Maßregeln wurden meistens zusammen eingenommen. Nur eins bereitete der jungen Frau großen Kummer: ihr Mann war passionierter Schwimmer und riskirte im Wasser die tollsten Waghalsigkeiten. Er hatte eine riesige Ausdauer und Schwamm in folgebefolgen so weit in's Meer hinaus, daß sein Kopf nur noch als Punkt aus weicher Felle sichtbar war, wenn er nicht plötzlich neckisch unter den Wasserpiegel verschwand und erst nach einiger Zeit in entgegengesetzter Richtung wieder auftauchte. Wie ein Aal lag er dann immer auf dem Herzen unserer lebensmüden Köhler Feigheit, und sie ahmte jedesmal erleichtert auf, wenn sie ihren Gemahl nach einer solchen Excurtion im Strandbuckel wiederhalten an ihrer Seite begrüßen durfte.

Eines Tages, als wir im Freien unseren gemüthlichen Nachmittagsfest gemeinsam einnahmen, kamen wir auf das alte Thema zu sprechen und heute. Man stritt und redete lange hin und her, und der Gatte meiner neu gewonnenen Freundin meinte noch im

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

Für die Küche.

Einige kleine Rezepte.

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“

„Zu Zeiten gilt als Freitag, was später als Landstrafe ausgehandelt wird.“

„Uch — ein jauchloser Mund kann einen guten Ruf verkaufen.“

„Kann das man sich in der Wüste des Lebens auf eine Dase geflüchtet, so kommen gewiß gleich — Kamele und verderben sie einem.“

„Ein Mann a f a b.“

„Hatten Herr Baron Goethe oder Schiller für den Bedeutenden?“ — „Ach, schäme beide egal ein, haben's ja zu demselben Adelsgrade gebracht!“

„Unter Kindern.“

„Der kleine Papi: Freue Dich, Audi, unter Grobman kommt in einigen Tagen.“

„Der kleine Audi: „So, da bringt der Storch gewiß wieder ein Brüderchen.“